



An den Grossen Rat

20.5469.02

BVD/P205469

Basel, 6. Januar 2021

Regierungsratsbeschluss vom 6. Januar 2021

Interpellation Nr. 153 von Stefan Wittlin betreffend „neue Pressabfallkübel“

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 9. Dezember 2020)

«Die Regierung hat am 3. Dezember 2020 mit einer Medienmitteilung über die Anschaffung neuer Pressabfallkübel berichtet, die in den nächsten fünf Jahren sämtliche 1000 öffentlichen Abfallkübel ersetzen sollen (<https://www.medien.bs.ch/nm/2020-neue-abfallkuebel-pressen-den-abfall-selber-bd.html>). Dabei hat sie auch ein Foto des ersten in Betrieb genommenen Kübels veröffentlicht. Die Medienmitteilung begründet die Neuanschaffung hauptsächlich mit jährlichen Ersparnissen von 1.5 Millionen Franken.

Der öffentliche Raum ist das Gesicht unserer Stadt und wird sorgfältig gestaltet. Dazu gehört auch Stadtmobiliar wie Beleuchtung, Sitzbänke, Veloständer oder eben auch Abfallkübel, die in die jeweilige Umgebung passen müssen. Gestaltung und Funktionalität müssen dabei stets einhergehen. Das nun gewählte Modell kommt aus Sicht des Interpellanten in seiner Gestaltung klobig und plump daher. Nichts am eckigen und üppig dimensionierten Behälter erinnert an die bewährten runden Chromstahlkübel. Konkurrenzprodukte wie der sogenannte Solar-Presshai könnten diesem Anspruch durchaus gerecht werden.

Da das gewählte Modell keine konstante Öffnung hat, sondern eine Klappe, die von Hand oder mit dem Fuss geöffnet werden muss, befürchtet der Interpellant zudem, dass sich dies negativ auf das Verhalten von Passant*innen auswirken und gar eine Zunahme von Littering zur Folge haben könnte.

Der Interpellant bezweifelt, dass die Absicht, sämtliche Abfallkübel mit dem nun vorgestellten Pressabfallkübel zu ersetzen, im Sinne der Allgemeinheit ist. Er bittet die Regierung deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches waren die Zuschlagskriterien und wie wurden sie gewichtet?
2. Welche Fachpersonen oder Fachgremien urteilten über die gestalterischen Belange?
3. Wie wurden die gestalterische Qualität und die Einfügung in die Umgebung beim finalen Modell bewertet?
4. Wie wurde verglichen mit dem finalen Modell die Gestaltung des Modells Solar-Presshai beurteilt und weshalb wurde dieses ausgeschlossen?
5. Gab es in der Pilotphase eine Auswertung der Praktikabilität von Behältern, die per Hand oder Fuss geöffnet werden müssen verglichen mit Behältern mit einer konstanten Öffnung? Ist die Bedienbarkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen gewährleistet?
6. Wie kommen die Ersparnisse von jährlich 1.5 Millionen Franken zustande? Hat die Umstellung auf die Solarmodelle Entlassungen bei der Stadtreinigung zur Folge?

7. Wenn ja, vertritt die Regierung die Meinung, dass die daraus resultierende Effizienzsteigerung diese Kündigungen rechtfertigt, zumal die Investition von sechs Millionen Franken beträchtlich ist?
8. Sieht die Regierung einen Spielraum was die Anzahl der zu ersetzenden Kübel sowie das zukünftig eingesetzte Modell angeht? Ist sie bereit, den Entscheid nochmals zu hinterfragen, alle 1000 Kübel mit demselben Modell (in zwei verschiedenen Ausführungen) zu ersetzen?

Stefan Wittlin»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Welches waren die Zuschlagskriterien und wie wurden sie gewichtet?

Nachfolgend die einzelnen Zuschlagskriterien inkl. Gewichtung:

- Praxistest: 45%, davon Gestaltung $\frac{1}{4}$; Anteil der Gestaltung an der gesamten Bewertung: 11.25%
- Preis: 30%
- Einwurfhöhe, Volumen des Behälters, Fernsteuerbarkeit des Behälters: 15%
- Referenzen: 10%

2. Welche Fachpersonen oder Fachgremien urteilten über die gestalterischen Belange?

Eine Fachperson des Planungsamtes und eine Fachperson der Stadtbildkommission haben im Rahmen der Evaluation das Design des Kübels in Bezug auf das Stadtbild beurteilt.

3. Wie wurden die gestalterische Qualität und die Einfügung in die Umgebung beim finalen Modell bewertet?

Das Gewinnermodell erhielt 3 von maximal 5 Punkten.

4. Wie wurde verglichen mit dem finalen Modell die Gestaltung des Modells Solar-Presshai beurteilt und weshalb wurde dieses ausgeschlossen?

Vom Modell „Presshai“ wurde lediglich das kleine Modell mit einem Fassungsvermögen von 120 Liter angeboten. Es schnitt mit 217 von 500 möglichen Punkten deutlich schlechter ab als das Gewinnermodell von „Mr. Fill“ mit 347 Punkten. Verantwortlich für die Differenz war der erhebliche Preisunterschied von über 3'000 Franken pro Kübel.

5. Gab es in der Pilotphase eine Auswertung der Praktikabilität von Behältern, die per Hand oder Fuss geöffnet werden müssen verglichen mit Behältern mit einer konstanten Öffnung? Ist die Bedienbarkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen gewährleistet?

Sämtliche Modelle wurden im Rahmen der Ausschreibung intensiv getestet. Das Gewinnermodell erfüllt alle Kriterien. Es ist selbstverständlich auch gewährleistet, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung die Kübel bedienen können.

6. Wie kommen die Ersparnisse von jährlich 1.5 Millionen Franken zustande? Hat die Umstellung auf die Solarmodelle Entlassungen bei der Stadtreinigung zur Folge?

Die Einsparung kommt zustande, weil die Kübel dank grösserem Fassungsvermögen und Füllstandsanzeige deutlich weniger oft geleert werden müssen. Der Personalbestand der Stadtreinigung kann dadurch reduziert werden. Entlassungen wird es aber keine geben, die Reduktion erfolgt im Rahmen der natürlichen Fluktuation.

7. Wenn ja, vertritt die Regierung die Meinung, dass die daraus resultierende Effizienzsteigerung diese Kündigungen rechtfertigt, zumal die Investition von sechs Millionen Franken beträchtlich ist?

In der prognostizierten Einsparung sind die Kapitalkosten mit enthalten. Lässt man die Kapitalkosten aussen vor, resultiert eine Ersparnis von jährlich 3,7 Millionen Franken. Die Investition von knapp 6 Millionen Franken ist folglich in weniger als zwei Jahren amortisiert.

8. Sieht die Regierung einen Spielraum was die Anzahl der zu ersetzenden Kübel sowie das zukünftig eingesetzte Modell angeht? Ist sie bereit, den Entscheid nochmals zu hinterfragen, alle 1000 Kübel mit demselben Modell (in zwei verschiedenen Ausführungen) zu ersetzen?

Wie anlässlich der Beratung des Budget 2021 bereits mitgeteilt, verzichtet das Tiefbauamt vorläufig auf die Beschaffung weiterer Pressabfallkübel. Zunächst sollen die Erfahrungen mit dem bereits beschafften Modell abgewartet werden. Der Regierungsrat wird über das weitere Vorgehen entscheiden. Falls weitere Pressabfallkübel beschafft werden sollen, wird der Regierungsrat dem Grossen Rat einen entsprechenden Ratschlag vorlegen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin